



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1787**

Vierter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)



ge. Ihre Sanftmuth und Lieblichkeit erheitern mich, wenn Wildheit mich umfinstert, und Engelland wird diese Stunde segnen. Noch einmal, Heil Engellands Königin, das mein Herz durch meine Lippen jetzt zu versiegeln wagt. er umfaßt sie, sie sinkt in seine Arme. Du bist mein! — Rede nicht — Ich fühle, was Ihre Zunge bindet, vergeb' es und achte Sie noch mehr. Die Freyheit wird dieser Liebe Flügel geben. — Ritter!

Estof tritt ein.

Edgar. Sucht den Grafen! schnell! schnell! Estof ab. Elfride will sich entfernen. Bleiben sie! Ich bitte, nur einen Augenblick. für sich. Dieser Augenblick soll für ihn und mich entscheidend seyn.

#### Vierter Auftritt.

Ethelwold. Vorige.

Edgar.

Warum fliehst du mich? Warum vermeidest du mich?

Ethelwold. Die Anstalten zur morgenden Jagd entfernten mich.

Edgar. Ich wollte, dies wärs allein.

Ethelwold. Sir, was es könnte es anders seyn.

Edgar.



Edgar. Du liebst mich nicht mehr, und die Ursach liegt in deiner Feigheit. Was hab ich dir gethan, daß deine Seele zittert, wenn mein Blick dich trifft.

Ethelwold. Ich sehe Zorn und Rache aus Ihren Augen blißen, zum erstenmal auf mich.

Elfride. O mein König —

Edgar. Du fühlst was in mir vorgeht, was der heutige Tag entdeckt hat, du fühlst's, und an deinem falschen, feigen Herzen nagen Scham und Angst. Aufrecht, Ethelwold, ich hoffe, du bist noch immer ein edler Mann und der Freundschaft deines Königs werth, der dich über alle Menschen in seinem Herzen setzte.

Elfride. Das ist er, Sir, das war er immer.

Edgar. Ich bitte, hören Sie mich an, und richten Sie! — Laß uns einen Blick in das vergangene Leben werfen, vielleicht, daß sich etwas findet, das dich entschuldige, denn ich möchte dich gern entschuldigen: Vielleicht auch reizte dich meine Aufführung gegen dich, zu handeln, wie du thatst.

Ethelwold. Ihre Güte, Sir, wie Ihre Freundschaft, waren immer gränzenlos für mich.

Edgar. Ich möchte dich gern entschuldigen, selbst zu meinem Nachtheil, könnt' ich's thun. Wir wuchsen zusammen als Brüder auf, der ein-



zige Unterschied zwischen uns war, daß ich einst eine schwere Last tragen sollte. Mein Vater liebte dich gleich seinem Edgar; er hoffte, du würdest mir diese Last tragen helfen; dem Wilden, Rauben meines Wesens durch den sanften Athem der Freundschaft Einhalt thun. Krieg war meines Herzens Ruf, du lagst den Wissenschaften ob. Diese beide Neigungen dachte der alte König auf einen Zweck zu leiten und zur Stütze Engellands Thron zu machen. Mein Vertrauen auf dich war ohne Gränzen. Mein Vater starb, beständige glückliche Kriegeszüge, feurige Jugend stürzten mich in ein Leben, in das du mich begleitetest, anstatt mich abzuhalten. Beim Himmel, alles was ich dabey dachte, war, auch seine Sinne glühen in Jugendfeuer. Du weißt, wie ich des slavischen Hofmanns Nachahmung meiner Neigungen verachte. So blieb dir mein Vertrauen —

Zwey Jahre sinds — ich bitte, Madame, noch einen Augenblick Geduld — Soll ich dir's vor Augen mahlen? Im blinden Vertrauen gab ich mein Schicksal in deine Hände, übergabs deinem Herzen, dem Herzen meines Freundes, mich durch dieses edle, schöne Weib von dem wilden, tollen Leben zurück zu führen.

Elfride. Schonem Sie seiner, schonem Sie meiner —

Edgar.



Edgar. Laß deine Stirne nicht in Boden sinken, laß mich glauben du seyst noch ein Mann! Was mich beleidigte, dich in meinen Augen ganz heruntersetzte, war die Maske, die du nahmst. Einst höhnte eben diese Zunge allen Vorurtheilens die von dem Augenblick, da du mich betrogst, von Weisheit und hoher Tugend überströmte. Schien dir die Heucheley ein Mittel mich zu bethören, so kennst du Edgars schlecht. Von diesem Augenblick schwand mein Vertrauen, und ich fürchtete die Zukunft um deinetwillen.

Elfride. Sie thun ihm Unrecht, Sir, er ist ein Mann von vollem, edlem Herzen, unfähig der Heucheley.

Ethelwold. Lassen Sie mich reden, meine Liebe, die gütige Aufrichtigkeit meines Königs giebt mir Zutrauen. Alles, dessen Sie mich anklagen, Sir, that ich, kann und mag es nicht entschuldigen; aber Heucheley ist fern von mir. Elfride, die ich heut wie damals liebe, wirkte diese Verwandlung in mir, die Ihnen so schnell schien, weil Sie nicht die Ursach sahen. Mit ihrer Liebe gewann ich alle Tugenden meiner ersten Jugend.

Edgar. Flosß dies nun auch aus dieser so reinen Quelle, daß du mich nun gleichsam auf diese gefürchtete Entdeckung vorzubereiten, beständig



von großen Aufopferungen der Leidenschaften großer Männer alter Zeit zu unterhalten suchtest? War dieser Fall mit jenen berühmten so gleich, und durftest du sie nennen, zu einer Zeit, da du alle Pflichten mit Füßen tratetest?

Ethelwold. Ich dachte an keine Entdeckung, dann ich hoffte ewig im Stillen glücklich zu leben. Sprach ich davon, so beweists, daß, wenn wir besser werden, wir überall das Gute finden, und unser Herz ohne an Nebenumstände zu gedenken, davon überfließt.

Edgar. Besser und abermal besser spricht der Tugend Affe. Eure Entschuldigung wollt' ich wissen, Graf Ethelwold.

Ethelwold. Ich habe keine (Elfride an der Hand fassend.) außer dieser. Mein Fehler liegt nur darin, daß ich dieser Leidenschaft, nicht mit dem Tod entfloh. Ja, ich glaube, Sir, daß ich sie heute noch um den Preis des Lebens zu erhalten suchte.

Elfride. Mein Ethelwold —

(eine Pause.)

Edgar. Nun, so will ich deinen alten Helden einmal gleichen; Ich vergebe dir.

Ethelwold. zu seinen Füßen. Sir, mein König!

Edgar. In meinen Armen wirst du besser liegen.

Ethelwold. O mein König!

Edgar.



Edgar. Da ich dir zu zürnen schien, dankt ich dir, daß du durch diese List meinem Herzen die Freyheit gabst. Wer kann sich von diesen Reizen trennen? Wo war der Krieg geblieben? für sich. Sie liebt mich, in ihrer Verwirrung liegt mein Glück. laut. Sey mein Eduard! mein Freund! —

Ethelwold. Ach daß meine Zung' es nicht vermag!

Edgar. Ich verstehe dich.

Ethelwold. Ich genoß mein Glück nicht. Wenn mein Herz der Liebe-Flug sich überlassen wollte! so trat Ihr Bild vor meine Phantasie. Ihre Blicke konnt ich nicht ertragen, tausendmal wollt' ich zu ihren Füßen stürzen. Ein freundlich, vertraulich Wort zog das Bekännniß meiner Schuld auf meine Lippen. Warum verkannt ich die große Seele, die meinen König zum Helden macht! O ich habe gelitten und abgebüßt!

Edgar. Ich bedaure dich!

Ethelwold. So sey auf ewig ihre Seele mein Gefangener, wenn ich's weiter werden kann. zu Elf. Ich soll Sie besitzen, ruhig besitzen, in der Liebe alles Glück der Erde finden! Warum so still?

Elfride. Mein Glück ist groß da es stille ist.

Ethelw



Ethelwold. Die Bewunderung meines Königs fesselt ihre Zunge.

Elfride. Wo ist nun der Unglaube?

Ethelwold. Verschwunden, aufgegangen in diesem Blick. Ich fühle, ich begreife mein Glück nicht.

Elfride. Schwärmer, lieber Träumer! ich sollte Sie für Ihr Mißtrauen strafen; aber wie gern vergiebt die Liebe!

Ethelwold. Elfride! mein Beste! O mein König was dank ich ihnen! —

Edgar. Genug daran! — Ich erwarte dich bei der morgenden Jagd! Laß mich allein.

Ethelwold und Elfride. (Arm in Arm ab. Edgar sieht ihnen nach, darauf — Er kann nicht leben!